

WELTKUNST

N°165 Dezember 2019

Seit 1927

Die Zukunft der afrikanischen Kunst



€ 11,80 (D)
SFR 20,- (CH)
€ 13,- (A, I, LUX, NL)



Alte Meister Die besten Ausstellungen von El Greco bis Tiepolo *Regensburg* Stadt zum Staunen
Schwerpunkt Afrika Interviews, Porträts und Analysen zu Kunststreit und Kolonialdebatte

KUNSTWELT



FERNOST' VS. BREXIT'

Der Berliner Galerist Johann König hat seine Niederlassung in London geschlossen und eine temporäre Galerie in Tokio eingerichtet: Im Flagship-store der Luxusmarke MCM bespielt er 3000 Quadratmeter. Eingeweiht wurden die Räume von Juergen Teller – der Fotograf zeigt bis Januar neue Arbeiten, etwa das Porträt der Schauspielerin Kristin Scott Thomas (oben, 2017) im Europapulli von Königs eigenem Merchandise-Label.



Licht im Dunkel

2017 hatte das Künstlerduo Elmgreen & Dragset in der Dunkelkammer des Krefelder Hauses Lange die Arbeit »Darkroom« (o.) eingerichtet. Nun kehrt die Installation an das Museum zurück und ist künftig dauerhaft für die Öffentlichkeit zugänglich. Zu verdanken ist dies der Schenkung des Sammlers Jan Fischer, einem Trustee des Kunstverbands »Outset Germany_Switzerland«.



Handverlesen

WANN IST EIN MANN EIN MANN?

Mehr als 60 Jahre nach der Veröffentlichung von Robert Franks »The Americans« unternimmt Gregory Halpern eine Neuvermessung des amerikanischen Hinterlands: Seit Jahren hält er die jungen Männer von Omaha beim Erwachsenwerden fest. Sie mögen sich geografisch in der Mitte der USA befinden, in der Mitte der Gesellschaft sind sie damit jedoch noch lange nicht angekommen. Toxische Maskulinität und Verletzlichkeit schließen sich in Halperns Aufnahmen nicht aus, sein Blick ist direkt und einfühlsam, ohne Partei zu ergreifen. Mal sieht man Vorstadtgärten und Cheerleader auf dem Baseballfeld, dann tätowierte Oberkörper und teure Autos, finanziert von Drogengeld. Was Halpern liefert, sind keine ausführlichen Milieustudien, sondern flüchtige Eindrücke einer gespaltenen Stadt in einem zutiefst gespaltenen Land.
Gregory Halpern, »Omaha Sketchbook«, MACK, 144 S., 45 Euro





KÖNIGLICHE MODE

Eleri Lynn, Kuratorin in den Historic Royal Palaces in Großbritannien, entdeckte durch Zufall das einzige noch erhaltene Kleidungsstück von Königin Elisabeth I.

Wie sind Sie auf das Stück gestoßen?

In einer Kirche in Herefordshire fiel mir ein Stoffstück mit Blumenmotiven auf, die zur Zeit von Elisabeth I. in Mode waren. Ich wusste, dass es etwas Besonderes sein musste.

Wieso waren Sie sich so sicher?

Das Tuch ist aus Silberseide – ein Material, das der königlichen Familie vorbehalten war. Für die verwendete Menge an Silber hätte man im 16. Jahrhundert ein Haus kaufen können. Außerdem wies der Stoff Nähte auf. Unsere Recherche bestätigte dann die Vermutung: Es ist das einzige noch existierende Kleid von Elisabeth I.

Wo befindet sich das Kleid jetzt?

Es bildet das Herzstück der Schau »The Lost Dress of Elizabeth I«, die aktuell im Hampton Court Palace läuft.

Old Girl Power

Die Künstlerin Plautilla Nelli ist heute kaum noch bekannt, dabei schmückten die Andachtsbilder der Nonne im 16. Jahrhundert die Villen der Florentiner Oberschicht. Das eindrucksvollste Meisterwerk der Autodidaktin kann nun endlich wieder besichtigt werden: In der Florentiner Kirche Santa Maria Novella erstrahlt ihre Abendmahlsszene aus den 1560er-Jahren in neuem Glanz. Bevor die Restauratorin Rossella Lari (u.) das sieben Meter breite Werk in vierjähriger Detailarbeit zum Leben erweckte, lag es jahrhundertlang beschädigt im Depot. Unterstützt wurde die Restaurierung von der Organisation Advancing Women Artists, die die Sichtbarkeit von alten Meisterinnen stärken will.



Personalien



Es wird spannend 2020, das kündigen diverse Neu- und Umbesetzungen wichtiger Kulturinstitutionen an. Nach Berlin zieht etwa **LUCY WASENSTEINER**. Seit 2018 ist die gebürtige Britin als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunsthistorischen Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn mit Provenienzforschung beschäftigt. Am Wannsee wartet ab Februar 2020 der Chefposten der Liebermann-Villa auf die 35-Jährige. Im selben Monat übernimmt auch **EMILIE GORDENKER**, bislang Direktorin des Mauritshuis in Den Haag, als erste Frau das Amsterdamer Van Gogh Museum. Etwas länger muss das Haus der Kunst in München darauf warten, dass **ANDREA LISSONI** als neuer Leiter den Ruf der Institution wiederherstellt. Noch wirkt er als Kurator an der Tate Modern in London, ab April dann in der bayerischen Landeshauptstadt.

Schon angefangen hat **NATHANJA VAN DIJK**, die neue Direktorin der Kunsthalle Rotterdam. Van Dijk, Jahrgang 1984, gründete und leitete unter anderem die Kunstplattform A Tale of a Tub. Schon jetzt bereichert **BEATRIX RUF**, bis 2018 Direktorin des Stedelijk Museum in Amsterdam, als Beraterin das Team des glamourösen Moskauer Garage Museum of Contemporary Art. Mit **CHARLES F. STEWART** zieht bei Sotheby's ein Banker als CEO ein – der neue Inhaber des Auktionshauses, Patrick Drahi, übergab dem 49-Jährigen den Posten. Wolfsburg fühlt sich jung und vergibt deshalb, immerhin seit 1959, einen Preis für junge Kunst. Diesmal hat ihn **BIRGIT BRENNER**, Jahrgang 1964, bekommen. Die Auszeichnung ist mit fast 100.000 Euro und einer Ausstellung in der Städtischen Galerie Wolfsburg im Jahr 2020 verbunden.

GABE DES HIMMELS

Das Kölner Museum Schnütgen kann einen besonderen Neuzugang verzeichnen: Künftig gehören zwei Alabasterreliefs aus dem frühen 15. Jahrhundert mit der Verkündigung an Maria durch den Erzengel Gabriel permanent zur Sammlung (re., um 1410–1420). Geschaffen wurden die Werke vermutlich in den südlichen Niederlanden oder in Frankreich von einem unbekanntem Meister für den Innenraum einer Kirche. Unterstützt haben den Ankauf die Kulturstiftung der Länder und die Ernst von Siemens Kunststiftung.

